

Den  
mit Gott erfüllten  
**Vermählungs = Wunsch/**

Welcher  
abermahls seine erwünschte Krafft erreicht,  
Wolte,

Als Ihre Excellence,  
Der Hochgebohrne Herr/

**W S R R**

**August Heinrich Gottlob**

Des H. R. R.

**Gras von Gallenberg/**

Erb = Herr auf Moskau &c.

Er. Königl. Majest. in Pohlen und Churfürstl. Durchl. zu Sachsen/  
Hochbestallter Cammer = Herr,

Und Dero

**herzgeliebtesten Frau Gemahlin/**

durch Gottes Gnade

**Dero neugebohrner Grafe**



Anno 1726. d. 31. Jul.

dieses zeitliche Tages = Licht erblickte,

Und dadurch

sowohl denen Hoch = Gräfl. Eltern/

als Groß = Eltern

eine grosse Freude erwecket wurde,

dadurch seine wohlgemeynte Gratulation einiger maßen zu erkennen geben

Ein

Stud. Theol.

Hist. Saxon.  
D.  
65, 3 k/



**S**ott Lob! Es hat der Wunsch die volle Richtig-  
keit/  
Zu welchem ehemahls manch Herze war bereit,  
Man wünschte dazumahl den Segen aus Zion/  
Und jetzt sieht man erfüllt die Gratulation.

II  
Wie überschwenglich ist doch wohl des Höchsten **W**unsch/  
Das was man nicht vermeynt/dennoch erfolgen muß/  
Ach! ja/ so spielet er/und seine Vater-Zeit/  
Die wird zu unserm Trost noch alle Morgen neu.

III.  
Bedencket unser Werk/wo wird der Segen seyn/  
So stellet er sich schon ganz unvermuthet ein;  
Denkt man/der **S**bestand ist/wie der Tag/ohn **L**icht/  
Wierweil das liebste **Z**heil/die Kinder-Zust gebriecht.

IV  
So läst der grosse **G**ott das Freuden-Licht auffgehn/  
Es müssen um den **T**isch geliebte **K**inder stehn,  
Und eben diese Lust wird **I**hnen jetzt gewährt/  
Es wird von **G**ottes Hand ein theures **P**fand **B**e-  
schehrt.

So werd' ich hoffentlich hierbey nicht unrecht thun/  
Wenn ich aus Schuldigkeit/nicht eber werde ruh'n/  
Als biß ich meinen Wunsch Denselben beygebracht/  
Da welchem mich voraus der liebe Tag gebracht.

VI.

Ich sage noch einmahl: Der Wunsch ist nun erfüllt/  
Die Sehnsucht/ wie auch das Verlangen ist gestillt/  
Das hochgeschätzte Pfand wird nunmehr eingelegt/  
Der theuren **SIE** Herk zu neuer Lust bewegt.

VII.

Die theure Mutter küßt und trägt auff Ihrer Hand/  
Das/ was Ihr Heegens-Gott Derselben zugetwand/  
Das frohe Vater-Herk ist gleichfals auch dabey/  
Zu weisen / daß es drum gar sehr erfreuet sey.

VIII.

Es braucht es hierbey nicht/ daß sich ein Thränen-Fluß/  
Nothwendig und gar stark bey Ihnen finden muß/  
Wenn Sie erwegen, was für Jammer in der Welt/  
Ob wohl die Procedur bald da, bald dort gefällt.\*

IX.

Sie wissen/ daß der Herr gar wohl die Seinen kennt/  
Und mitten in der Noth bey ihren Nahmen nennt/ Esai. 43. 1.  
Zielmehr erkennen Sie/ daß es Gott wohl gemeynt/  
Daß er Derselben, wie auch aller Kinder Freund.

X.

Denn weil der Schöpffer selbst ein Kind getrefen ist/  
Liebt er die Kinder auch/ als Gott, zu aller Frist.  
Weil diese Eltern sind dem Herren zugethan/  
Was Wunder? Wenner Sie nachdrücklich segnen kan.

XI.

Drum lieben Sie den Tag/ Ihr Haus wird hoch erfreut,  
Denn weil der Hochzeit-Wunsch vollkommen wohl gedenkt/

Ich selber bin Ihm gut, und sage mit Bedacht,  
Der Himmels Vater hat denselben uns gemacht.

XI.

Hier ist Ihr Ebenbild, hier ist Ihr schönstes Gut,  
Hier sehn Sie, was der Herr an seinen Kindern thut/  
Ich bin gewiß, daß Sie je kund nichts mehr ergötzt!  
Als daß der Höchste Sie des K J N D S würdig schätzt.

XII.

Beseht, es sollte das die bittere Wollust seyn,  
Wie jener Lehrer oft die Reden richtet ein/\*\*  
Vielleicht nicht allemahl/ zu dem/ wenns Gott beliebt,  
Wird in der Bitterkeit kein einzig Mensch betrübt.

XIV.

Der große Hüter wird bewachen dieses K J N D/  
Sammt allen / die Ihm wohl/ und herzlich günstig sind/  
Er wird es schließen ein in seinen Vater-Schutz,  
Dasselben biete man den ärgsten Feinden Truck.

XV.

Nun, mein Wunsch geht dahin: Die hohe Meegens-Kraft!  
Die bey den Sterblichen das allermeiste schafft/  
Erfülle dieses Haus/ damit in Jahres-Frist  
Ein neuer Erb' und Schatz alsdenn verhanden ist!

\* Wenn ein Kind bey den Thraciern geboren wurde, so weineten die Verwandten, und erzählten den Jammer und Elend dieser Erden; wenn es aber starb, begruben sie es mit Freuden. Vid. Herm. Fabron, hist. Geogr. p. 382.

\*\* Terrul. L. I. ad uxor. hat die Kinder voluptatem amarissimam, eine bittere Wollust genannt.

